

# **Vermerk über die Bürgerversammlung**

**am Montag, 21. Juni 2010,**

**im Kurhaus Bad Hindelang**

Dauer: 20.00 Uhr bis 22.50 Uhr

Bürgermeister Martin begrüßt die rund 150 anwesenden Bürgerinnen und Bürger.

Einleitend gibt Bürgermeister Martin die gesetzlichen Bestimmungen bekannt. Hierzu festgehalten, dass Beschlüsse, die innerhalb von drei Monaten vom Gemeinderat behandelt werden müssen, von der Bürgerversammlung nicht gefasst worden sind.

Von der Presse sind Herr le Maire und Frau Knill für das Allgäuer Anzeigebblatt anwesend.

Bürgermeister Martin erwähnt die Informationsstände mit kompetenter Beratung im Vorspann der Versammlung und weist auf die aufliegenden Flyer mit Gemeindedaten hin, ebenso auf den aktuell für das Jahr 2009 erstellten Tourismusbericht.

In seinem Bericht mit einer Dauer von über zwei Stunden geht er auf alle aktuellen Bereiche im Gemeindegeschehen ein. Die Stichworte dieser Rede sowie die dazu mit PowerPoint präsentierten Bilder und Grafiken liegen diesem Vermerk als Anlage bei.

Schwerpunkte der Rede, die alle Bereiche der Bad Hindelanger Kommunalpolitik streiften, waren die Haushaltslage mit Schuldenentwicklung und Investitionen, die gemeindliche Infrastruktur, der fertig gestellte Parkplatz in Hinterstein, die Hochwasserschutzprojekte am Gundbach in Oberjoch, dem Zillenbach und dem Schachentobel, das Schulkonzept der Mittelschule, die energetische Sanierung der Volksschule Hindelang, der Bau der Kinderkrippe, Brandschutz und Feuerwehren, die Bauleitplanung, die Qualitätsoffensive Tourismus, die Umgestaltung der Marktstraße, die Ansiedelung des Hotels in Oberjoch, die Situation im Kurhaus mit der Vorstellung, die Gästeinformation dorthin zu verlagern und die Übernahme der Notvorsteherschaft der Jagdgenossenschaft Hindelang.

Sein abschließender Dank galt allen Bürgerinnen und Bürgern, die die Arbeit der Gemeinde unterstützen, allen Vereinen und Organisatoren, allen Gemeinderatsmitgliedern, dem 2. Bürgermeister und den Referenten, allen ehrenamtlich Tätigen und den Kirchen.

-----

Nach einer kurzen Pause griff der 1. Bürgermeister das Thema Kurhaus auf und bat die Anwesenden, sich hierzu zu äußern.

Frau Angelika Blanz, Vorsitzende des Verkehrsvereins Bad Oberdorf, spricht sich unter dem Beifall der Anwesenden für einen Umzug der Gästeinformation in das Kurhaus aus. Sie spricht die beengte räumliche Situation am Bauernmarkt an. Der Gemeinderat möge sich bald des Themas annehmen und rasch umsetzen.

Bürgermeister Martin bittet die Anwesenden, per Handzeichen folgende Frage zu beantworten: Wer unterstützt die Überlegungen des Gemeinderates, die Kurverwaltung räumlich sowie organisatorisch in das Kurhaus zu verlegen und das Kurhaus in ein Haus des Gastes umzuwidmen. Die Abstimmung ergibt ohne Gegenstimmen und Enthaltungen ein klares Votum für einen Umzug der Gästeinformation in das Kurhaus.

Ing. Blanz bat darum, den Begriff „Haus des Gastes“ zu überdenken, was durch den 1. Bürgermeister zugesagt wurde.

Herr Stefan Brutscher aus Oberjoch kommt auf den Brief vom Mai 2010, eingegangen am 26.05.2010, an die Gemeinde zum Hotelneubau in Oberjoch zu sprechen. Er ist einer der Unterzeichner der dem Brief beiliegenden Unterschriftenliste. Dabei bemängelt er die Informationspolitik der Gemeinde. Die Veranstaltung zu dem Thema habe erst auf Initiative von Oberjoch stattgefunden. Er stellt klar, dass man grundsätzlich nicht gegen einen Hotelneubau in Oberjoch sei, jedoch zur Größe des Hotels mit 220 Betten Bedenken habe. Die Meinungen im Ort zu dem Projekt sind gespalten, was zu erheblichen Unstimmigkeiten im Ort führt. Von der rechtlichen Seite her habe sich die Gemeinde korrekt verhalten. Nicht nachvollziehbar sei für ihn die im Zusammenhang mit dem Projekt notwendige Verlegung der Passstraße.

1. Bürgermeister Martin bestätigt, dass er mit der Ansiedelung des Hotels dem Grundsatz nach kein Problem habe. Die Informationsveranstaltung in Oberjoch ist auf Initiative des Marktgemeinderates erfolgt, sobald konkrete Vorstellungen des Investors zum Projekt bekannt waren. So ist auch zeitnah die vorgezogene Bürgerbeteiligung erfolgt, wo jeder Bedenken und Anregungen einbringen konnte, die dann vom Marktgemeinderat behandelt worden sind. Er bringt außerdem einen Workshop zum Thema Hotelansiedelung in Oberjoch in früheren Jahren in Erinnerung, in dem der Wunsch nach einer Hotelansiedelung in dieser Größenordnung formuliert worden ist.

Die Vorstellung, dass die Gemeinde die planerischen Vorgaben schafft und dann auf Investorensuche geht, ist nach Meinung des Bürgermeisters der verkehrte Weg. Im Übrigen habe der Investor auf Wunsch der Gemeinde die Nutzflächen optimiert, was zu einer Reduzierung des Baukörpers geführt habe. Der Bürgermeister bezeichnet die Situation als Glücksfall für die Gemeinde. Das Projekt ist städtebaulich gestaltet und in das Ortsbild integriert. Für die Anlieger entstehen durch die Verlegung der Passstraße keine Nachteile.

Herr Alois Kuisle bringt die Situation beim Sportplatz zur Sprache. Er hat diesen Punkt im Vortrag des Bürgermeisters vermisst. Nach seiner Meinung sei die Ernsthaftigkeit des Problems beim Gemeinderat noch nicht angekommen. Auf dem Sport-

platz würden 10 Mannschaften trainieren und spielen. Bei schlechtem Wetter steht der Rasenplatz nicht zur Verfügung. Der Allwetterplatz ist dreißig Jahre alt und komplett kaputt. Bei Spielverlegungen auf den Allwetterplatz bekomme man mittlerweile Probleme mit anderen Vereinen. Bad Hindelang sei der einzige Ort, wo noch ein solcher Platz vorhanden sei. Außerdem verfüge weder Hindelang noch Bad Oberdorf über einen Bolzplatz. Die Lösung wäre der gewünschte Kunstrasenplatz, der auch für die Schule vielseitig verwendbar sei. Ein Zusatznutzen touristischer Art ergäbe sich über die Möglichkeit von Trainingslagern höherklassiger Mannschaften. Ihm ist die finanzielle Situation wohl bekannt. Aus den Zahlen des Jahres 2009 geht hervor, dass eine Million Schulden abgebaut und ein Überschuss von 700.000 € erwirtschaftet wurde. Man habe die Weichen rechtzeitig gestellt. So müsste es doch machbar sein, die Investition, die Herr Kuisle auf 300.000 € bis 400.000 € beziffert, zu schultern, wenn man das ernsthaft wolle.

Weiter merkt Herr Kuisle an, dass der Vortrag des 1. Bürgermeisters seiner Meinung nach zu lange war und er diesen künftig doch kürzer halten solle, um ausreichend Zeit für Redebeiträge aus der Bevölkerung und für Diskussionen zu schaffen.

Der 1. Bürgermeister bezeichnet den Sportplatz als wertvolle Einrichtung der Gemeinde. Im Gemeinderat herrsche eine positive Grundstimmung zu dem Vorhaben. Keinesfalls suche man nach Gründen, um das Thema weg zu bringen. Er stehe in Kontakt mit Christian Schöll, dem Vorsitzenden der Fußballabteilung und Stefan Haberstock, dem 1. Vorsitzenden des TV Hindelang. Besichtigungen bei anderen Gemeinden haben bereits stattgefunden. Die Kosten würden allerdings bei 600.000 € liegen lt. Kostenberechnung eines Ingenieurbüros. Leider gibt es für das Vorhaben keine leistungsfähigen Förderprogramme. Man wolle versuchen, mit allen Beteiligten einen Finanzierungsplan zu entwickeln. Dabei sei eine Verteilung der Kosten auf zwei Jahre denkbar. Er möchte das Thema im September im Marktgemeinderat in öffentlicher Sitzung behandeln.

Hinsichtlich des zeitlichen Umfangs seines Vortrages nimmt der 1. Bürgermeister die Anregung von Herrn Kuisle zur Kenntnis und sichert zu, sich im nächsten Jahr kürzer zu fassen.

Richard Berkold schließt sich den Worten seines Vorredners zum Thema Sportplatz an. Er verweist auf den Zustand der Laufbahn und die Situation der Hammerwerfer. Gleichzeitig dankt er der Bürgerversammlung für das Abstimmungsergebnis zum Thema Umzug der Gästeinformation.

Nach Meinung des 1. Bürgermeisters ist der Punkt Hammerwurfanlage nur gleichzeitig mit dem Kunstrasenplatz zu lösen.

Reinhard Pargent hat im Vortrag des 1. Bürgermeisters als wichtigen Punkt für die Zukunft die Bereiche Energieversorgung und Energienutzung vermisst. Er bittet um Auskunft über das geplante Nahwärmekonzept.

Der 1. Bürgermeister informiert, dass sich die Firma Bioenergie Allgäu (BEA) aus Kempten mit einem Nahwärmekonzept für Bad Hindelang befasst hat. Gespräche mit potentiellen Abnehmern sind am Preis für den Wärmebezug gescheitert und wurden deshalb derzeit ausgesetzt. Um künftige Möglichkeiten nicht zu verbauen, wurden auch bei der Sanierung der Unteren Marktstraße vorsorglich Leitungen für die Nah-

wärmeversorgung verlegt. Aufgrund vieler potentieller Abnehmer untersucht die BEA derzeit die Möglichkeit der Versorgung von Oberjoch mit Nahwärme. Herr Martin dankt dem Verein Sonnenwende für ihr Engagement zu diesem wichtigen Thema.

Fritz Nachbauer aus Oberjoch begrüßt den Einsatz der Gemeinde zum Thema Gesundheitstourismus ausdrücklich. In Oberjoch habe man aber ein Problem mit dem Lärm der Motorradfahrer, der mit dem Gesundheitstourismus nicht vereinbar ist. Er bittet um Auskunft darüber, was hier die Gemeinde vorhat.

Zu diesem Thema stellt der 1. Bürgermeister fest, dass die Möglichkeiten der Gemeinde sehr eingeschränkt sind. Es handelt sich um eine Bundesstraße, die den Eindruck vermittelt, dass man zügig durchfahren könne. Im Gespräch sei ein Kreisverkehr an der Abzweigung zum Tannheimer Tal. Vor 2014 sei an eine Realisierung nicht zu denken. Ob dann noch Mittel des Bundes dafür zur Verfügung stehen, könne niemand sagen.

Sollten die Erfahrungen der Gemeinde mit den Geräten zur Geschwindigkeitsanzeige in Hindelang positiv sein und Auswirkungen auf das Verhalten von Auto- und Motorradfahrer haben, werde man solche Geräte auch in Oberjoch installieren.

Bad Hindelang, 22. Juni 2010

Reimund  
Schriftführer

Martin  
1. Bürgermeister